

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich

50 Jahre
Sendung mit der **Maus**

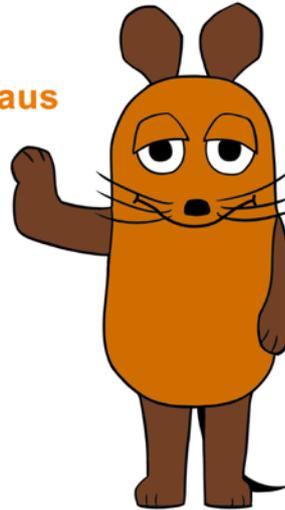


Abb.: Philipp Erdmann

Spaß am Lernen

Die Fernseh-Sendung „Die Sendung mit der Maus“ wird 50 Jahre alt

Als ich ein Kind war, gab es in meiner Familie ein Ritual. Rituale wiederholt man immer wieder. Jeden Sonntag haben wir lange geschlafen. Dann haben wir zusammen gefrühstückt. Und um 11:30 Uhr haben wir zusammen auf dem Fernseh-Programm KiKa oder auf dem Fernseh-Programm Das Erste „Die Sendung mit der Maus“ geschaut. Aber die Fernseh-Sendung ist nicht nur für Kinder. Auch Erwachsene können hier noch etwas lernen.

Was ist „Die Sendung mit der Maus“?

„Die Sendung mit der Maus“ ist eine Wissens-Sendung. Sie beantwortet verschiedenste Fragen auf einfache Weise. Zum Beispiel: Wie kommen die Löcher in den Käse?

Warum gibt es Streifen in der Zahn-Pasta? Wie funktioniert ein Atom-Kraft-Werk? Wie funktioniert eine Wasch-Maschine? Zu den Fragen erzählen die Erzähler eine Geschichte. Sie benutzen verständliche Sprache. Fremd-Wörter werden einfach erklärt. Zwischen den Erklärungen kommen kleine Kurz-Filme. Es ist also für jeden etwas dabei: für Kinder und Erwachsene. Besonders ist auch: Am Anfang werden die Themen der Sendung kurz vorgestellt. Zuerst auf Deutsch. Danach auf einer anderen Sprache.

Warum heißt sie „Die Sendung mit der Maus“?

In den Kurz-Filmen zwischen den Erklärungen kommen

immer wieder 3 Tiere vor: eine orangene Maus mit großen Augen. Ein kleiner, blauer Elefant. Eine gelbe Ente. Die Maus war als erstes dabei. Früher hieß die Sendung: „Lach- und Sach-Geschichten für Fernseh-Anfänger“. Der Name war sehr kompliziert. Darum wurde sie in „Die Sendung mit der Maus“ umbenannt.

50 Jahre „Die Sendung mit der Maus“

Dieses Jahr wird die Sendung 50 Jahre alt. Es gibt mehr als 2.300 Folgen. Wer neugierig geworden ist: Alte Folgen kann man sich [hier anschauen](#). Mehr Infos zur Maus, Spiele und viele Themen leicht erklärt, findet man [hier](#).

Jasmin Süßmeyer

Von Masken-Muffeln und Klo-Papier-Hamstern

In der Corona-Zeit sind sehr viele neue Wörter entstanden



Foto: Bernd Neubauer

Sprache verändert sich ständig. Und auch Corona beeinflusst unsere Sprache. Durch die Corona-Krise sind mehr als 1.200 neue Wörter entstanden. Das haben die Wissenschaftler vom Leibniz-Institut für deutsche Sprache in Mannheim herausgefunden. In einem Wörter-Buch sammeln Forscher neue Wörter, die jetzt viele Menschen benutzen. So ein neues Wort nennt man: Neologismus (Mehrzahl: Neologismen). Ein Beispiel aus der Corona-Zeit: Distanz-Unterricht.

Deshalb gibt es so viele neue Wörter

Normalerweise zählen die Forscher in jedem Jahr etwa 200 neue Wörter. Das Nachrichten-Portal „Heute“ aus Österreich hat mit einer Forscherin gesprochen. Die Forscherin Christine Möhrs

erklärt dort, warum in der Corona-Pandemie so viele Wörter dazu-gekommen sind: „Wenn man etwas nicht benennen kann, ist da viel Angst und Unsicherheit. Wenn die Dinge jedoch einen Namen bekommen, dann können wir uns austauschen und unseren Alltag neu gestalten.“ Die neuen Wörter finden die Forscher in Zeitungen, in den sozialen Medien und im eigenen Leben. Bürger können auch Vorschläge einreichen. Im vergangenen Jahr haben das mehr Menschen gemacht als sonst.

Beispiele für neue Wörter aus der Corona-Zeit

Diese neuen Wörter haben die Forscher zum Beispiel in dem Neologismen-Wörter-Buch dokumentiert: Covid-19, Sieben-Tage-Inzidenz, Impf-Neid, Masken-Muffel,

Einkaufswagen-Pflicht, Balkon-Konzert, Klo-Papier-Hamster, Lockdown-Frisur (sprich: Lockdaun-Frisur), Masken-Gegner und Pandemie-Müdigkeit. Das Lieblings-Wort von der Forscherin Christine Möhrs ist: Corona-Fuß-Gruß. Weil es zeigt: Menschen wünschen sich die Verbindung mit anderen Menschen. Und weil es sich reimt.

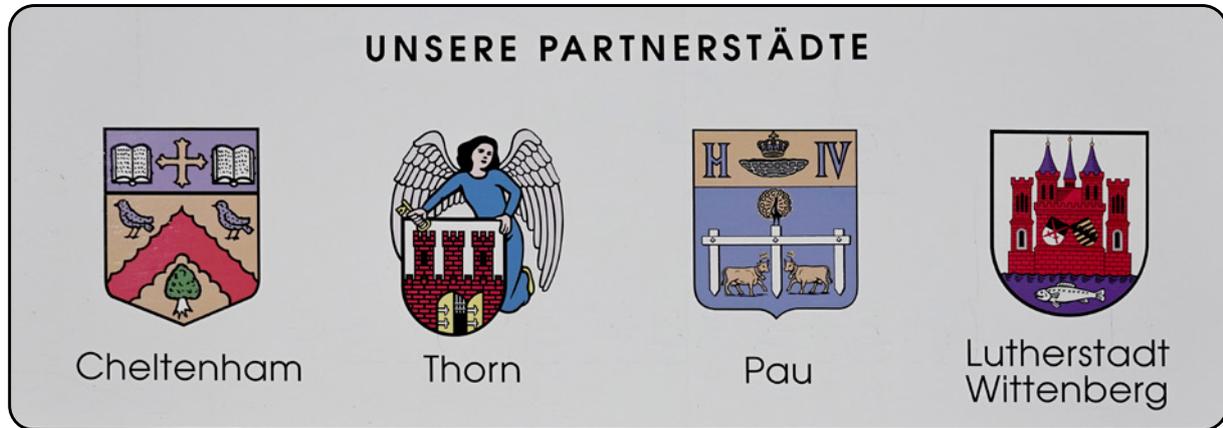
Asja Wortmann

Aktuelle Informationen
und Kursangebote
[vhs-goettingen.de](https://www.vhs-goettingen.de)



Göttingen und seine Partner-Städte

Wenn Städte Freunde werden



Am 25. April ist der Tag der Städte-Partnerschaft. Deshalb geht es in diesem Artikel um die Fragen: Was ist eine Städte-Partnerschaft? Welche Partner-Städte hat Göttingen?

Was ist eine Städte-Partnerschaft?

Eine Städte-Partnerschaft ist eine Verbindung zwischen 2 Städten. Städte-Partnerschaften gibt es seit den 1950er Jahren. Durch den Zweiten Weltkrieg war das Vertrauen zwischen den Nachbar-Ländern zerstört. Deshalb haben Städte aus verschiedenen Ländern Verbindungen geschlossen. So sollten sich die Menschen wieder näherkommen. Der Frieden sollte bleiben. Die Verbindung zwischen den Städten kann unterschiedlich aussehen. Aber es geht immer um Ideen-Austausch und gemeinsame Erlebnisse. Meist gibt es gemeinsame Angebote. Zum Beispiel: Feste, Schüler-Austausche, Sport-Veranstaltungen und

Kultur-Veranstaltungen. Dabei kommen Menschen aus verschiedenen Ländern in Kontakt. Aus einer Freundschaft zwischen Städten kann eine Freundschaft zwischen Menschen werden.

Das sind die Partner-Städte von Göttingen

Die älteste Partnerschaft von Göttingen gibt es seit 1951. Seitdem sind Göttingen und Cheltenham in Großbritannien Partner-Städte. Weitere Partner-Städte von Göttingen sind:

- Thorn in Polen
 - Pau in Frankreich
 - Nanjing in China
 - La Paz Centro in Nicaragua
 - Wittenberg in Deutschland
- Außerdem macht Göttingen bei einer Vereinigung gegen Atom-Waffen mit. In der Vereinigung sind über 7.500 Städte aus über 160 verschiedenen Ländern.

Veranstaltungen

Normalerweise gibt es mehrmals im Jahr

Veranstaltungen mit den Partner-Städten. Zum Beispiel: Konzerte, Kunst-Ausstellungen oder Sport-Turniere. Jedes Jahr findet ein Friedens-Treffen für Jugendliche statt. Jugendliche aus allen Partner-Städten von Göttingen treffen sich eine Woche lang. Jedes Jahr geht es in eine andere Partner-Stadt. Dort arbeiten die Jugendlichen zusammen an einem Projekt. Zum Beispiel zum Umweltschutz. In der Freizeit schauen sich die Jugendlichen die Sehenswürdigkeiten an und kommen ins Gespräch. Die gemeinsame Sprache ist Englisch.

Dieses Jahr kann wegen Corona kein Friedens-Treffen stattfinden. Dafür gibt es aber eine Online-Veranstaltung an einem Wochenende im Sommer. Das Thema ist das Corona-Virus. Corona betrifft die ganze Welt. Deshalb ist es wichtig zu reden. Dann übersteht Freundschaft auch Krisen.

Anne Quabeck

Mutter-Tag und Vater-Tag

Zwei Feier-Tage im Mai



Abb.: Couleur auf Pixabay

Der Mutter-Tag

Der Mutter-Tag ist am 2. Sonntag im Mai. Man bedankt sich bei seiner Mutter für ihre Arbeit. Viele Menschen kaufen ihren Müttern Blumen oder Schokolade.

Der Ursprung des Mutter-Tags

Der Mutter-Tag kommt aus den USA. Er wird seit ungefähr 100 Jahren gefeiert. Damals waren Frauen und Mütter in vielen Teilen der Gesellschaft benachteiligt. Viele Frauen wollten das ändern. Zum Beispiel die Amerikanerin Anna Marie Jarvis. Sie setzte sich für einen Mutter-Tag ein. Sie schrieb dafür vielen Politikern und anderen wichtigen Menschen. 1914 wurde der Mutter-Tag offizieller Feier-Tag in den USA. In Deutschland gibt es den Mutter-Tag seit 1922. Er wurde vom Verband der Blumen-Händler eingeführt.

Kritik am Mutter-Tag

Im Laufe der Zeit wurde der Mutter-Tag wirtschaftlich immer wichtiger. Anna Marie Jarvis wandte sich deshalb von dem Tag ab. Sie glaubte: Es geht bei dem Tag nur noch um Geld. Außerdem waren viele Menschen nur an diesem Tag nett zu ihrer Mutter. Sie nutzten den Tag als Entschuldigung für ihr schlechtes Verhalten an anderen Tagen. Heute kritisieren viele Menschen: Frauen werden durch den Tag auf ihre Rolle als Mutter beschränkt. Trotzdem ist der Mutter-Tag bis heute sehr bekannt. Man muss aber auch nicht viel Geld dafür ausgeben. Man kann auch seine Mutter mal wieder besuchen oder ihr einen Brief schreiben. Zeit miteinander zu verbringen oder aneinander zu denken ist das Wichtigste am Mutter-Tag. Außerdem sollte man auch an anderen Tagen nett zu seiner Mutter sein.

Der Vater-Tag

Der Vater-Tag findet an Christi Himmelfahrt statt. Viele Menschen haben dann frei. In seiner heutigen Form gibt es den Vater-Tag sogar noch länger als den Mutter-Tag. Viele Männer nutzen ihn, um mit anderen Männern zu wandern und dabei Alkohol zu trinken. Vor allem Brauerei-Besitzer haben sich dafür eingesetzt. Sie wollten mehr Bier verkaufen. Der Vater-Tag wird deshalb viel kritisiert. In anderen Ländern werden am Vater-Tag die Leistungen der Väter für ihre Kinder gefeiert. In Deutschland feiern die Männer sich selbst und trinken. Viele Männer haben aber trotzdem viel Spaß am Vater-Tag. Und wer keinen Alkohol trinken möchte: Man kann an diesem Tag auch einfach Zeit mit seinem Vater verbringen.

Joschua Woischnik

Was macht eigentlich...?

Heute: Eine Erzieherin

Was macht eigentlich eine Erzieherin? Früher haben wir statt Erzieherin auch gesagt: Kinder-Gärtnerin. Denn eine Erzieherin arbeitet im Kinder-Garten. Ute ist Erzieherin. Ute erzählt uns heute: So ist mein Beruf als Erzieherin.

DURCHBLICK: Seit wann bist du Erzieherin?

Ich arbeite seit 2016 im Kinder-Garten: seit mittlerweile 5 Jahren.

Was macht eine Erzieherin?

Eine Erzieherin ist für die Kinder da. Sie macht viele Dinge: Sie spielt mit den Kindern. Sie hört den Kindern zu. Sie berät die Kinder. Sie erklärt: So funktioniert die Welt.

Die Kinder spielen und haben Spaß. Die Kinder machen beim Spielen Erfahrungen. Von diesen Erfahrungen können die Kinder lernen. Die Kinder lernen wichtige Sachen für ihr Leben.

Wie sieht dein normaler Arbeits-Tag aus?

Ich lese vor, bastele und spiele viel mit den Kindern. Wir gehen auch oft nach draußen. Oder wir machen Spaziergänge durch unseren Ort. Die Kinder stellen auch viele Fragen. Oder sie erzählen von ihren Erlebnissen. So lernen die Kinder ganz viel.



Foto: Iris Hamelmann auf Pixabay

Eine Erzieherin bei der Arbeit mit Kindern

Was gefällt dir besonders an deinem Beruf?

Kinder entwickeln sich im Kinder-Garten. Das heißt: Die Kinder werden selbstständiger. Sie können neue Sachen. Am Anfang muss ich noch helfen. Dann können sie es ganz ohne Hilfe. Das macht mich glücklich. Ich sehe oft: Den Kindern geht es gut im Kinder-Garten. Die Kinder sind gerne hier. Das ist am schönsten. Ich denke: Ich habe den tollsten Beruf auf der Welt.

Wie werde ich Erzieherin?

Du gehst in eine Berufs-Schule. In der Berufs-Schule lernst du viel über Erziehung. Zwischendurch machst du viele Praktika in verschiedenen Kinder-Gärten. Das heißt: Du gehst in einen Kinder-Garten und hilfst bei der

Arbeit. Du lernst von den Erzieherinnen. Nach 5 Jahren ist die Ausbildung zu Ende. Dann kannst du als Erzieherin arbeiten.

Ist dir schon einmal etwas Lustiges passiert?

Mir sind schon viele lustige Sachen passiert. Einmal hat mich ein Kind gefragt: Gehst du gar nicht arbeiten? Das Kind dachte: Ich gehe in meiner Freizeit in den Kinder-Garten. Es gibt viele witzige Tage.

Möchtest du noch etwas sagen?

Nicht nur die Kinder lernen im Kinder-Garten. Ich lerne ganz viel von und mit den Kindern. Jeder Mensch lernt sein Leben lang. Das ist toll!

Judith Kalinowski

Baby-Klappen

Hilfe in Verzweiflung und Not



Foto: Bernd Neubauer

Baby-Klappe vom Marienkrankenhaus in Kassel

Was ist eine Baby-Klappe?

Bei einer Baby-Klappe kann man ein neugeborenes Kind abgeben. Das passiert anonym. Anonym bedeutet: Niemand weiß, wer das Baby abgegeben hat. Das neu-geborene Baby kann durch die Klappe in ein Wärme-Bett gelegt werden. Das Bett wird auf 37 Grad gewärmt. Es gibt auch andere Wörter für Baby-Klappe. Zum Beispiel: Baby-Nest, Baby-Körbchen oder Baby-Fenster.

Wenn ein Baby abgegeben wird, schließt sich die Klappe langsam automatisch. Dann wird ein stiller Alarm ausgelöst. So kann schnell Hilfe durch Fach-Personal kommen. Damit das Baby versorgt wird. Später kann das Baby adoptiert

werden. Adoptiert werden heißt: Das Baby kommt in eine neue Familie. Manchmal kommt das Baby später auch zu der Mutter zurück.

Wofür gibt es Baby-Klappen?

Manchmal sind Mütter nach der Geburt ihres Babys verzweifelt. Oder auch überfordert. In so einem Notfall kann das Baby in der Baby-Klappe abgegeben werden. Damit wird für die Gesundheit des Babys gesorgt. Die Mutter bleibt dabei anonym. So kann verhindert werden, dass ein Baby draußen ausgesetzt wird. Oder auch getötet wird.

Bei einigen Baby-Klappen liegen Informations-Hefte für die Mütter bereit. Darauf stehen mögliche Beratungs-Stellen.

Bei den Beratungs-Stellen können sie Hilfe oder andere Lösungen finden.

Wo gibt es Baby-Klappen?

Baby-Klappen gibt es in vielen Ländern. Zum Beispiel: In Österreich, in der Schweiz oder Belgien. Auch in Deutschland. Im Jahr 2000 gab es die erste Baby-Klappe in Deutschland. Heute gibt es hier über 60 Baby-Klappen. Zum Beispiel: In Hamburg. Dort gibt es an drei Stellen Baby-Klappen. Bis zum Jahr 2020 wurden dort 56 Babys abgegeben. In näherer Umgebung gibt es eine Baby-Klappe in Kassel beim Marienkrankenhaus. Adresse: Marienkrankenhaus, Marburger Str. 85, 34127 Kassel.

Kirsten Kuke

E-Sport: Sport am Computer



Foto: Maxime FORT auf flickr.com

Ein E-Sportler spielt das Spiel League of Legends

Die meisten Menschen haben schon einmal ein Computer-Spiel gespielt. Einige Computer-Spieler können besonders gut spielen. Sie spielen gegen andere Computer-Spieler. Wir nennen diese Computer-Spieler auch E-Sportler. E-Sport ist eine Abkürzung für: elektronischer Sport.

Wettkämpfe im E-Sport

In jedem Sport gibt es Wettkämpfe. So auch im E-Sport. Es gibt Individual-Wettkämpfe: Ein E-Sportler spielt gegen einen anderen E-Sportler. Es gibt aber auch Mannschafts-E-Sport: Teams aus mehreren E-Sportlern spielen gegen andere Teams. E-Sportler aus der ganzen Welt spielen gegeneinander.

Diese Spiele gibt es

In Deutschland sind mehrere Computer-Spiele wichtig.

Zum Beispiel: Counter-Strike (sprich: Kaunta-Streik) oder FIFA oder League of Legends (sprich: Lieg off Ledschens). Der E-Sportler auf dem Bild spielt League of Legends.

Das müssen E-Sportler können

E-Sportler müssen viele Sachen können: Sie müssen schnell reagieren. Sie müssen sich Räume gut vorstellen. Obwohl sie die Räume nur auf ihrem Bildschirm sehen. Sie müssen die Spiele sehr gut verstehen. Und sie müssen lange durchhalten.

Das kann nicht jeder.

Besonders gute E-Sportler fahren auf Trainings-Camps. Dort verbessern die E-Sportler ihre Fähigkeiten.

E-Sport als Beruf

Für besonders gute E-Sportler ist der E-Sport ihr Beruf. Sie verdienen viel Geld.

Carlos Rodríguez (sprich: Rodriegäss) ist ein besonders guter E-Sportler. Er hat 2013 fast 700.000 Euro verdient. Und das nur durch E-Sport.

Ist E-Sport ein echter Sport?

E-Sport zählt in einigen Ländern als echter Sport. Das heißt: E-Sport ist ein Sport wie Fußball oder Schwimmen.

In Deutschland zählt E-Sport aber nicht als Sport. Viele E-Sportler möchten das ändern. Sie sagen: Auch E-Sport ist ein echter Sport.

E-Sport während Corona

Seit Corona interessieren sich mehr Menschen für E-Sport. Mehr Menschen spielen Computer-Spiele. Und mehr Menschen gucken E-Sportlern beim Spielen zu.

Licht aus – Klima an

Die Earth Hour in Göttingen



Foto: Bernd Neubauer

Samstag, 27. März, 20:30 Uhr in Göttingen. Es ist dunkel. Ein ungemütlicher Wind zieht durch die Straßen und mit ihm ein paar vereinzelt Menschen. Vorbei am Deutschen Theater. Weiter zum Alten Rathaus. Hin zur Aula am Wilhelmsplatz. Alle Gebäude sind beleuchtet wie immer. Die allermeisten Geschäfte ebenso.

Noch einmal blicke ich auf die Uhr: 20:40 Uhr. Und ja, es ist der 27. März. Der Tag, an dem weltweit von 20:30 bis 21:30 Uhr für 1 Stunde das Licht ausgehen soll. Zu sehen ist

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Carola Müller

Layout & Satz Bernd Neubauer

Nächste Ausgabe 17.05.2021

davon in Göttingens Innenstadt so gut wie nichts. Stopp: Der Gauss-Weber-Telegraf-Laser wird für 1 Stunde ausgesetzt. Wer es nicht wusste, wird es wohl kaum mit dem größten Ereignis zum Schutz von Klima und Umwelt auf unserer Erde in Verbindung gebracht haben: der Earth Hour (sprich: örtlich; englisch für: die Stunde der Erde).

Begonnen hatte alles vor 14 Jahren in der Stadt Sydney in Australien. Die Menschen in Sydney wollten auf unnötigen Strom-Verbrauch aufmerksam machen. Sie wollten zeigen: So kann man Energie sparen. Die Aktion war sehr erfolgreich. Seitdem findet die Earth Hour jedes Jahr weltweit am 27. März statt.

Dieses Jahr waren so bekannte Gebäude wie der Eiffelturm in

Paris, das Brandenburger Tor in Berlin oder der Kölner Dom an der Aktion beteiligt. In Deutschland hatten sich mehr als 500 Städte angemeldet. Aufgerufen waren auch Geschäfte und Unternehmen.

Aber auch privat kann jeder mitmachen. Einfach mal Licht aus und Kerze an. Am besten aus Bienen-Wachs, Soja-Wachs oder Raps, denn das schont den Regen-Wald. Einfach mal Elektro-Geräte ganz ausschalten, nicht nur in den Stand-by-Modus (sprich: ständ bei). Das spart viel Energie. In 1 Jahr ungefähr so viel, wie ein mittleres Kernkraft-Werk in dem gleichen Zeitraum erzeugt. Und das ist nur die Ersparnis der privaten Haushalte. Wenn jetzt noch der öffentliche Raum hinzukommt...

Bernd Neubauer